

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 78 (1991)

Heft: 4: Wände, Hülle = Parois, enveloppes = Walls, wrappings

Artikel: Monocoque als Konstruktion und Form : Bank in Lenzburg, Wohnhaus in Rotterdam, Bürohaus in Duisburg

Autor: M.S. / N.K.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59154>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monocoque als Konstruktion und Form

Bank in Lenzburg, Wohnhaus in Rotterdam, Bürohaus in Duisburg

Die industrielle Rationalisierung von Wand- und Hüllekonstruktionen zielt auf die Integration möglichst aller statischen und bauphysikalischen Funktionen in einem Element. Diese Polyvalenz entspricht den Monocoque-Wänden von Flugzeugen, nicht aber der Form, die in der zeitgenössischen Architektur unterschiedliche Beziehungen zur Konstruktion eingeht. Das Spektrum der Monocoque-Bauweise reicht vom «Stein» (der trägt, isoliert und speichert; vgl. Seite 43 ff.) bis zur «Vorhangsfassade» (die isoliert und Energie gewinnt; Seite 54 ff.). Bei dem kleinen Wohnhaus in Rotterdam hingegen wird mit einer konventionellen, geschichteten Konstruktion das Bild einer Monocoque-Wand erzeugt (vgl. Seite 48 ff.).

Banque à Lenzburg, habitation à Rotterdam, immeuble de bureaux à Duisburg

La rationalisation industrielle des constructions de parois et d'enveloppes se propose de réunir, si possible, toutes les fonctions statiques et physiques en un élément. Cette polyvalence correspond aux parois monocoques des avions, mais non pas leur forme qui, dans l'architecture contemporaine, expose les différents rapports à la construction. Le spectre de la manière de bâtir en monocoque va de la «pierre» (qui porte, isole et accumule: voir page 43 et suiv.) à la «façade-rideau» (qui isole et capte l'énergie; voir page 54 et suiv.). L'image d'une paroi-monocoque est par contre réalisée dans la petite habitation à Rotterdam avec une construction traditionnelle stratifiée (voir page 48 et suiv.).

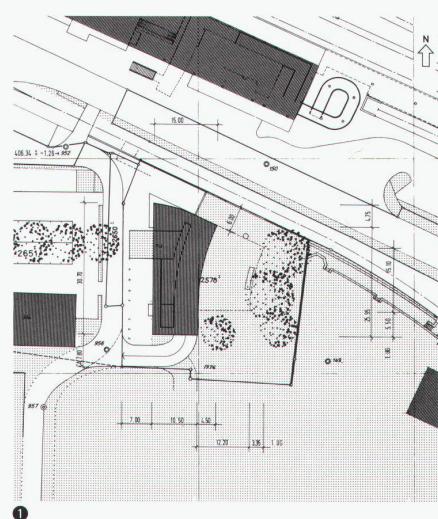
Bank in Lenzburg, Residential building in Rotterdam, Office building in Duisburg

The industrial rationalisation of wall and covering constructions aims at the integration of as many as possible of the functions of statics and construction physics in one element. This polyvalency corresponds to the Monocoque walls of aeroplanes, but not to the forms in modern architecture which are concerned with the different relationships with the construction. The spectrum of the Monocoque construction method ranges from “stone” (which bears, insulates and stores; see p. 43 ff) to “curtain wall” (which insulates and creates energy; p. 54 ff). The picture of a Monocoque wall of a small residential building in Rotterdam, on the other hand, is based on a conventional, layered construction (see page 48 ff).

1
Situation / Site

2
Ansicht von Westen / Vue de l'ouest / View from the west

3
Gesamtansicht von Nordosten / Vue d'ensemble du nord-est / General view from north-east



Zweigniederlassung Schweizerische

Kreditanstalt in Lenzburg, 1990

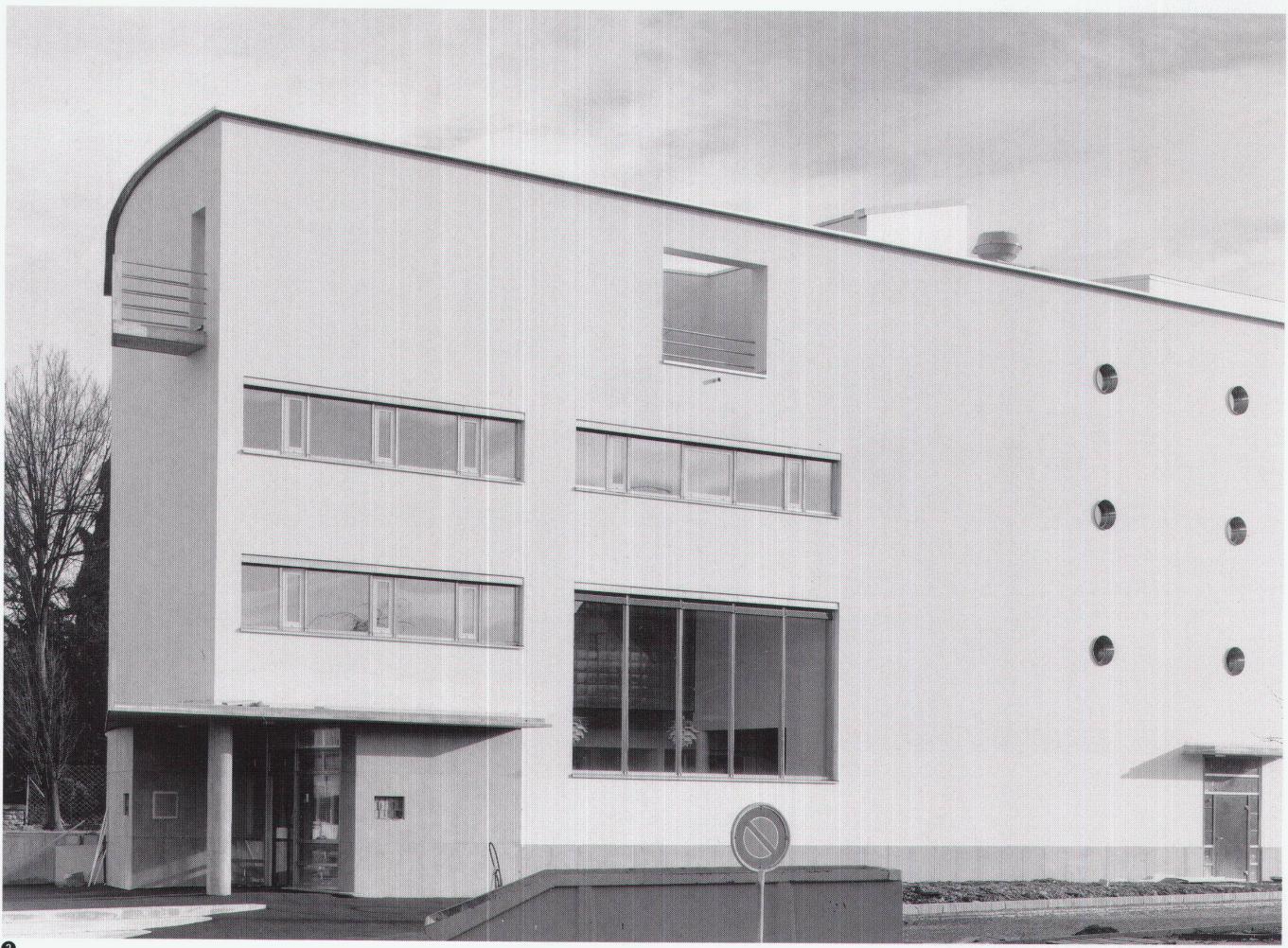
Burkard Meyer Steiger und

Partner Architekten;

verantwortlich: Max Steiger,

Walter Baumann, Hugo Binggeli,

Cornelia Mächler



2

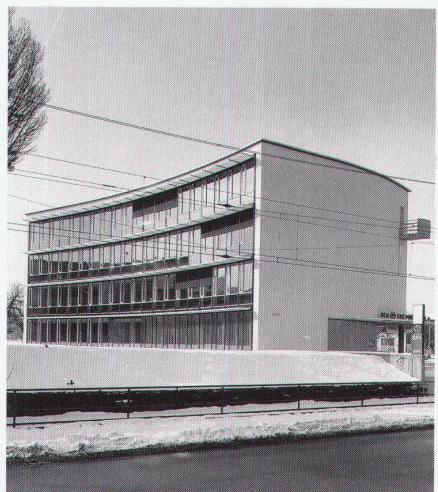
Der realisierte Bankneubau steht in nachbarlicher Beziehung zum Bahnhofgebäude Lenzburg und soll einen ersten Ansatz zum geplanten Bahnhofplatz bilden. Der Zugang vom Bahnhof her erfolgt über das Trassee der Seetalbahn.

Der einfache, viergeschossige Baukörper schliesst einerseits den Bahnhofplatz örtlich ab und begrenzt anderseits den anschliessenden Park. Die Berücksichtigung der verschiedenen vorhandenen Geometrien führte zu der strengen, geschlossenen Rückenmauer sowie zur offenen, geschwungenen Gartenfassade.

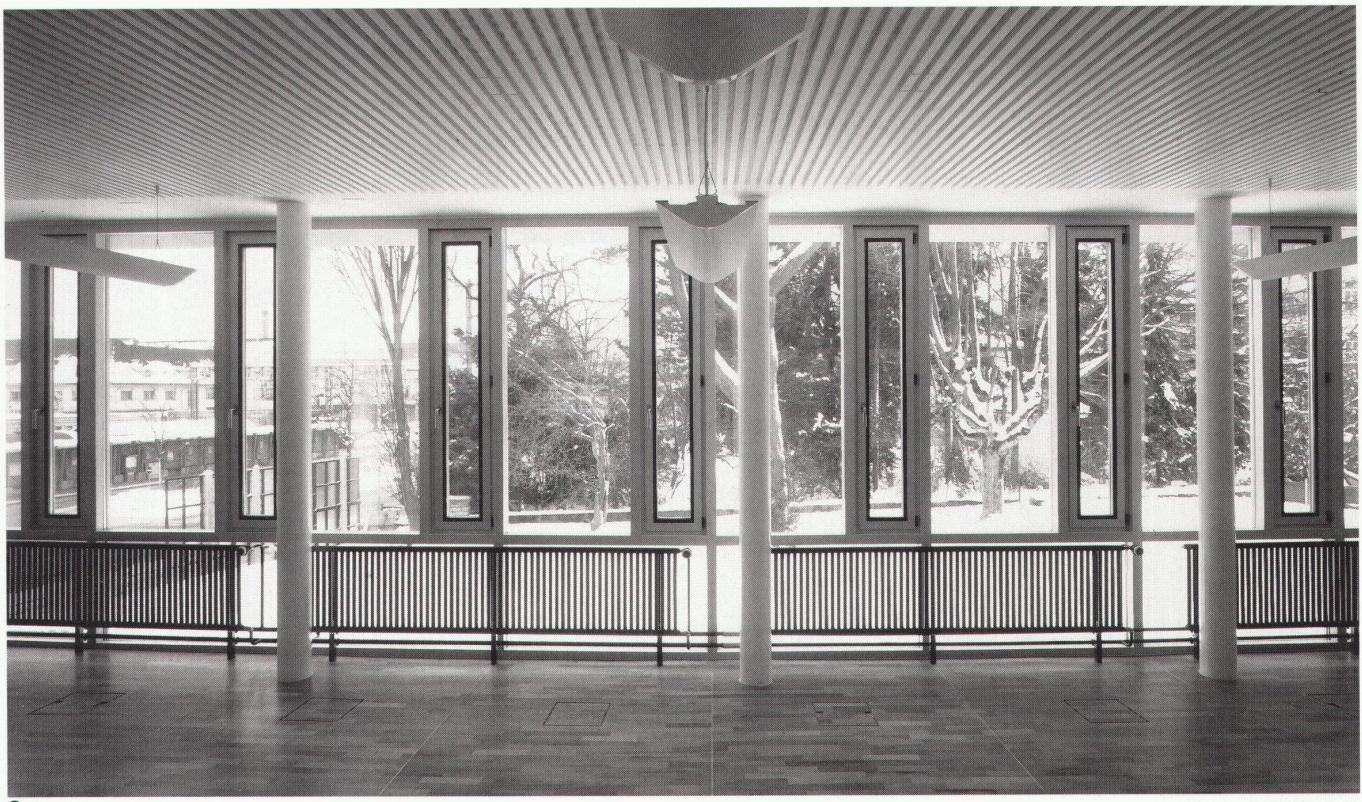
Grundsätzlich sind die Arbeitsplätze der ruhigen Parkseite zugewandt, während die Erschliessung und sämtliche Nebenräume im geschlossenen Rücken

plaziert sind. Die kundenintensiven Räume – Kundenhalle, Schalteranlage – befinden sich im Erdgeschoss.

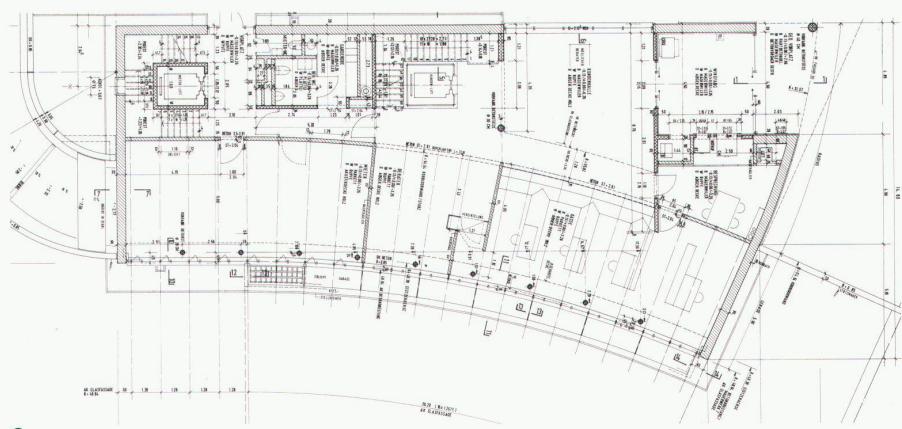
Mit der Materialisierung wird die gewollte Einfachheit des Baukörpers unterstrichen. Diese Haltung entspricht den bestehenden repräsentativen Bauten in Lenzburg. Insbesondere das monolithische Fassadenmauerwerk, massiv ausgebildet und herkömmlich verputzt, soll der traditionellen Art von «atmenden» Backsteinwandkonstruktionen gerecht werden. Gleichzeitig wird das wichtige Thema «offen – geschlossen» behandelt. Diese Einfachheit widerspiegelt die innere Struktur des Gebäudes und unterstützt die Grundidee, mit Zurückhaltung und Bescheidenheit zu überzeugen. M.S.



3

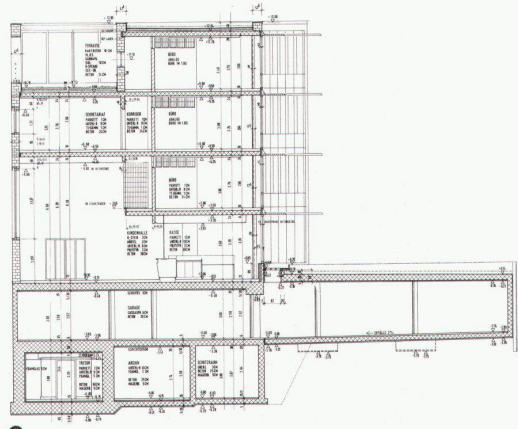


4



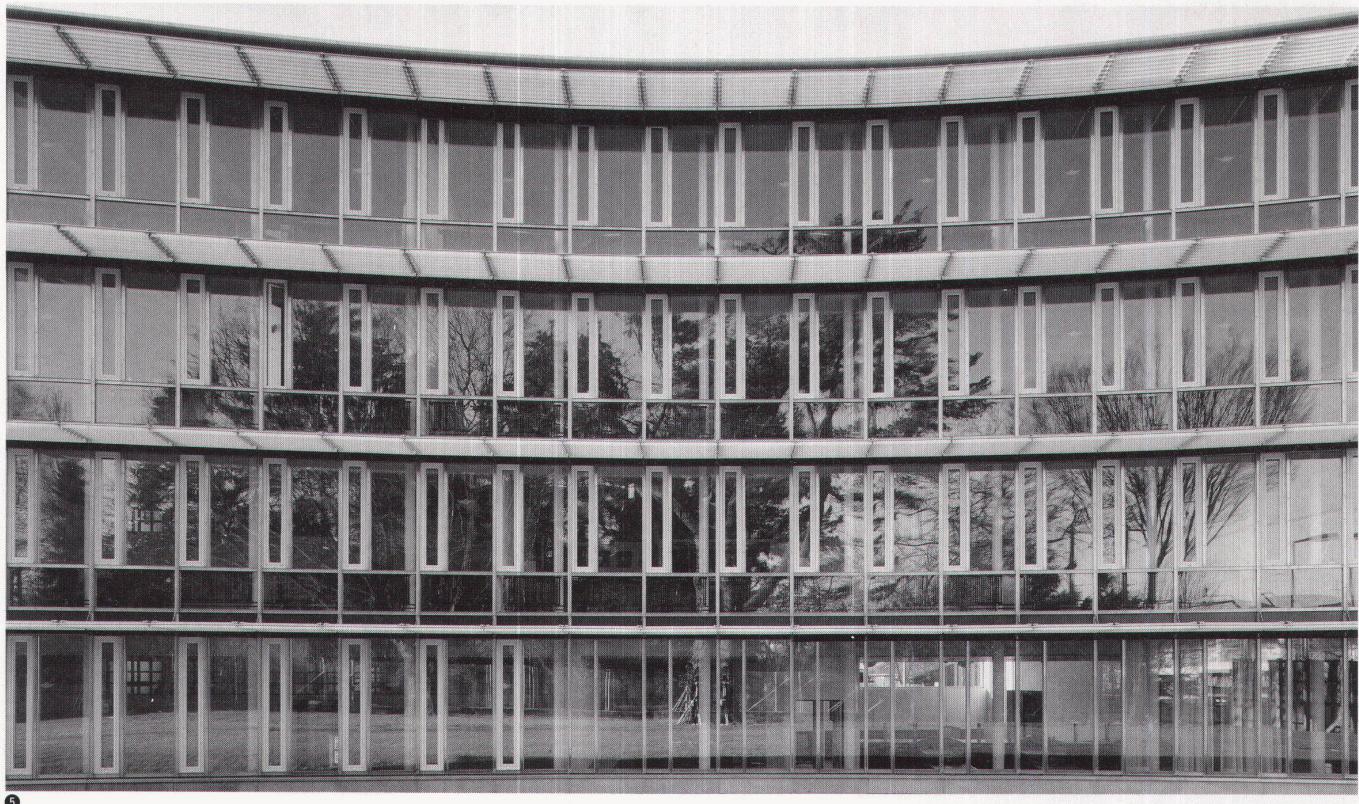
6

44



7

Werk, Bauen+Wohnen 4/1991



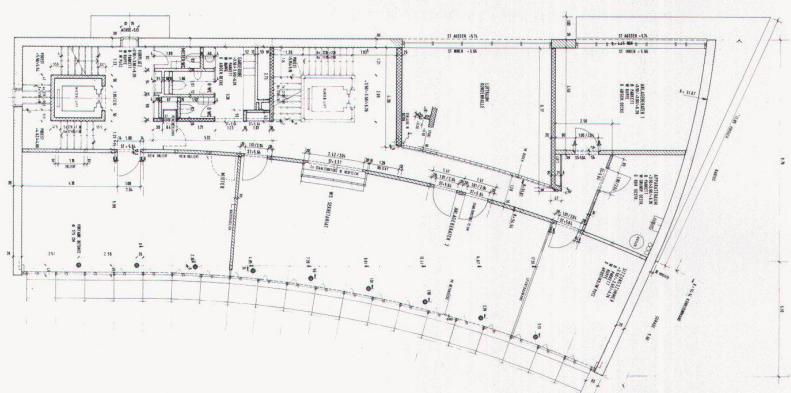
5

4 5
Ostfassade von innen und aussen / Façade est vue de l'intérieur et de l'extérieur / East façade view from the interior and exterior

6
Erdgeschoss / Rez-de-chaussée / Ground-floor

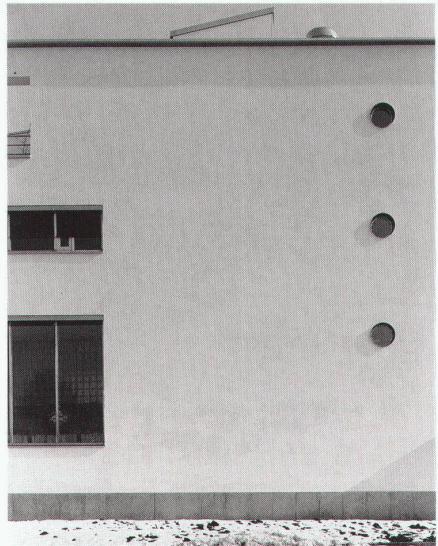
7
Querschnitt / Coupe transversale / Cross-section

8
1. Obergeschoss / 1er étage / 1st floor





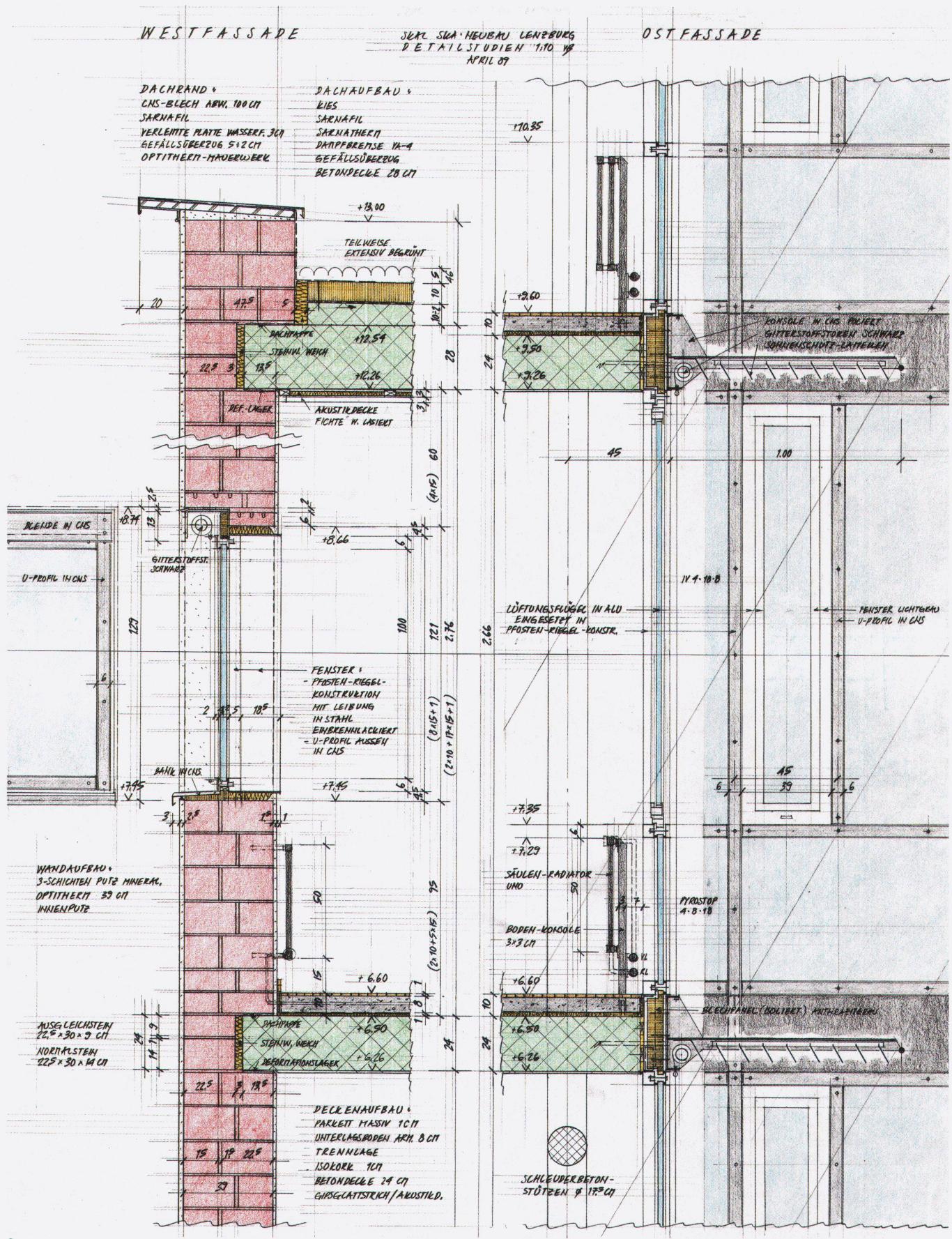
9



10

9–11
West- und Ostfassade (Abbildung links), Vertikalschnitte /
Façade ouest et est (photo à gauche), coupe verticales /
West and east façades (photo on the left), vertical section

Fotos: Reinhard Zimmermann, Zürich



Haus Nieuwland in Rotterdam, 1987

Architekten: Benthem & Crouwel,
Amsterdam



1

1 2

Gesamtansichten von Norden und Süden / Vues générales du nord et du sud / Overall views from the north and south

3

Situation / Site

Gegen die vielbefahrenen Kralings Plaslaan wurde die nord- und strassenseitige Fassade mit kleineren Klappfenstern versehen. In der Südostecke ist der einfache Kubus eingeschnitten, um Raum für Balkone mit grossflächigen Fenstern zu bieten.

Die architektonische Annäherung an eine quaderförmige Skulptur wird durch die Verwendung von Glasscheiben als Fassadenverkleidung und deren präzise Montage in der gleichen Ebene wie die Fensterscheiben erreicht. Die monolithische Form wird annähernd perfekt, indem die Fugen der gläsernen Fassadenele-

mente und die Fensterrahmen gleich breit und indem die Halterung (für die Fassadenverkleidung) mit den Scharnieren (für die Klappfenster) identisch sind.

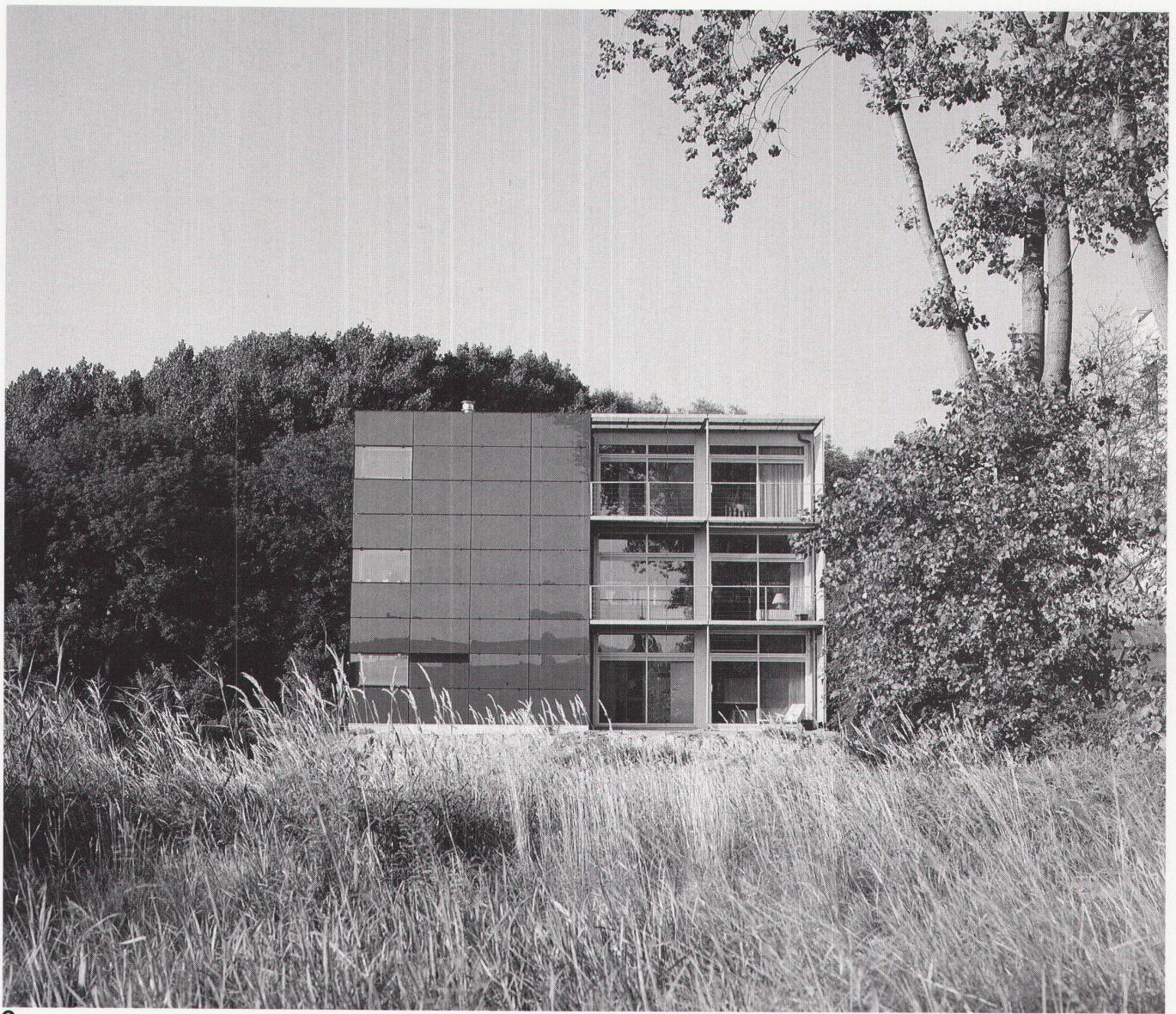
Die konstruktiven Mittel, die für diese architektonische Wirkung eingesetzt werden, sind konventionell (dies gilt auch für die Verwendung von Glas als schützende Hülle, seit Glas eine wirtschaftliche Alternative zu anderen Fassadenverkleidungen ist).

Die Außenwände sind aus 15 cm dicken Kalksandsteinblöcken und die Decken aus Stahlbeton, alle nichttragenden Innenwände aus 10 cm dicken

Gipsplatten mit geschoss hohen Stahltürmen.

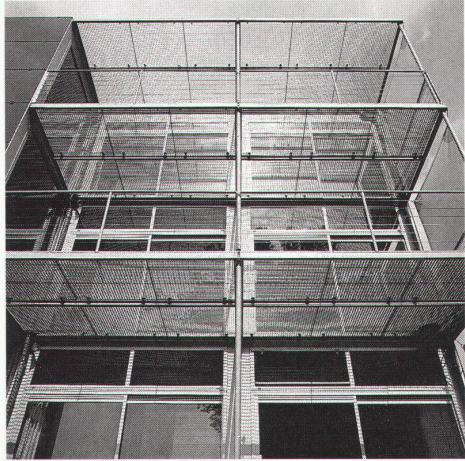
Die Fassadenverkleidung besteht aus dunkelgrau emailliertem Einscheiben-Sicherheitsglas mit Fensterpaneelabmessungen 1650 × 970 mm. Die speziell entworfenen Halter (für die Paneele und Fensterscharniere) sind aus rostfreiem Stahl und an den Holzrahmen der tragenden Außenwände befestigt.

Bei den durchsichtigen Öffnungen in den Fassaden wurde Isolierglas mit Silikon verklebt. Für die zu öffnenden Glasfenster wurde Isolierglas aus 2 × Einscheiben-Sicherheitsglas gewählt. Red.



②

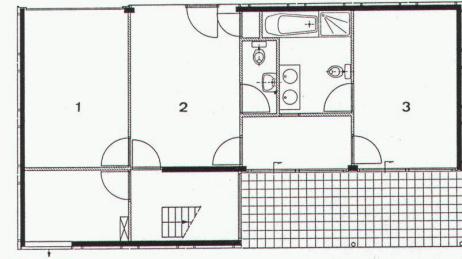




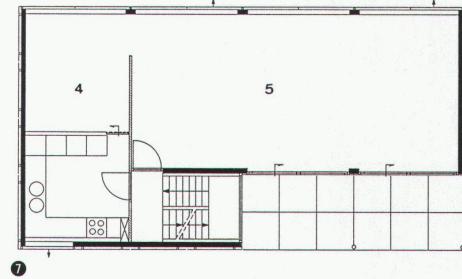
4



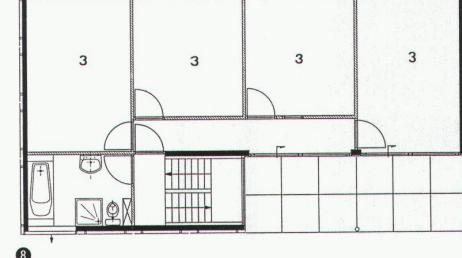
5



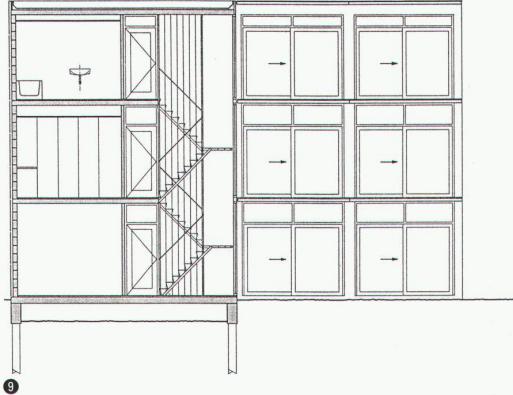
6



7



8

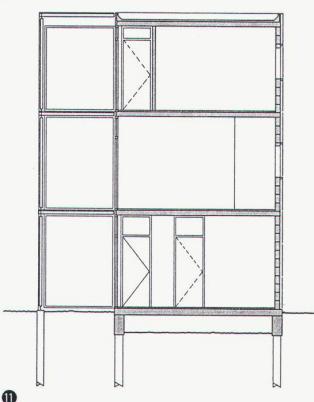


4
Südbalkone / Balcons sud / South balcony

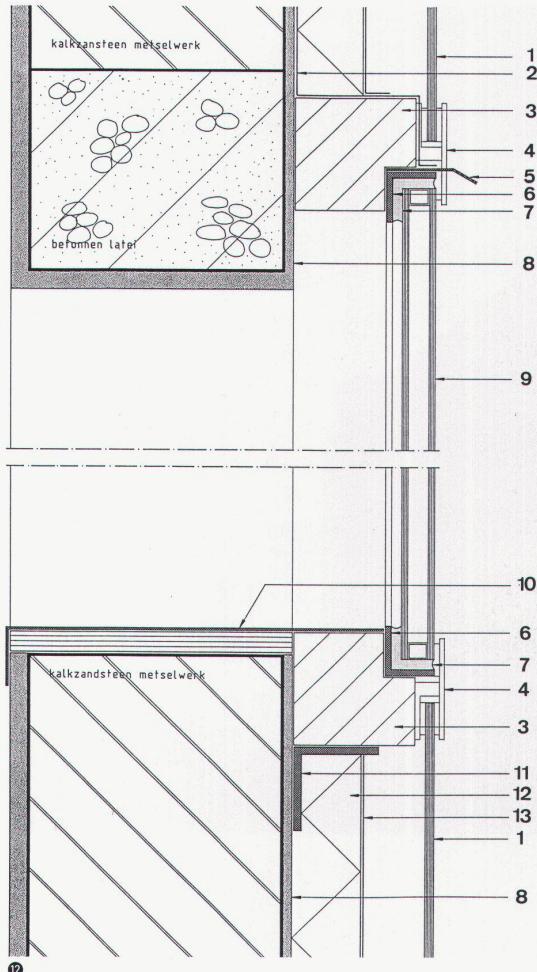
5
Wohnraum, Blick auf die Fenster gegen Norden / Salle de séjour, vue vers la fenêtre et le nord / Living room, view of the windows facing north

6 7 8
Erd-, 1. und 2. Obergeschoss; 1 Garage, 2 Eingangshalle, 3 Zimmer, 4 Essraum, 5 Wohnraum / Rez-de-chaussée, 1er et 2ème étages; 1 garage, 2 hall d'entrée, 3 chambre, 4 salle à manger, 5 salle de séjour / Ground, 1st and 2nd floors: 1 garage, 2 entrance hall, 3 room, 4 dining room, 5 living room

9
Längsschnitt / Coupe longitudinale / Longitudinal section



Werk, Bauen+Wohnen 4/1991



10
Ausschnitt aus der Nordfassade /
Vue partielle de la façade nord /
Part of the north façade

11
Querschnitt / Coupe transversale /
Cross-section

12
Vertikalschnitt durch die Nordfassade:
1 emailliertes Einscheiben-Sicherheitsglas,
hinterlüftet, 2 PVC-Folie, 3 Holzrahmen,
4 Glashalter aus rostfreiem Stahl, 5 Wettterschenkel aus Aluminium, 6 Aluprofil
55/50/5 mm, 7 Kitt, 8 Putz, 9 Isolierglas,
10 Aluminiumblech (Fensterbank),
11 Stahl 55/50/5 mm, feuerverzinkt,
12 Isolierung, 13 Folie / Coupe verticale
sur la façade nord: 1 vitrage de sécurité
simple émaillé, vent. en sous-face,
2 membrane en PVC, 3 cadre en bois,
4 pièces d'arrêt en acier inoxydable,
5 jet d'eau en aluminium, 6 profilé alu
55/50/5 mm, 7 mastic, 8 enduit, 9 vitrage
isolant, 10 tôle d'aluminium (appui de
fenêtre), 11 acier 55/50/5 mm, galvanisé
à chaud, 12 isolation, 13 membrane /
Vertical section through the north façade:
1 enamelled toughened safety glass,
ventilated; 2 PVC film, 3 wooden frames,
4 stainless steel glassholders, 5 aluminium
water bar, 6 55/50/5mm aluminium section,
7 putty, 8 plaster, 9 insulating glass,
10 aluminium sheet (windowsill),
11 55/50/5mm hot-dip galvanised steel,
12 insulation, 13 foil

Haus der Wirtschaftsförderung,

Duisburg, in Ausführung

Architekt: Norman Foster, London;
Ingenieure: Norbert Kaiser Bautechnik,
Duisburg



Das Haus der Wirtschaftsförderung bildet die erste bauliche Stufe des in Planung begriffenen Technologie-Parks in Duisburg-Neudorf. Der Bau soll verschiedenen Institutionen der städtischen und regionalen Wirtschaftsförderung und weiteren Dienstleistungsunternehmungen Büroräumlichkeiten zur Verfügung stellen. Er soll durch seine technologische und ästhetische Konzeption aber auch Zeichen setzen für den im Ruhrgebiet im Gang befindlichen Wandel von der Industrie- zur Hochtechnologielandschaft inmitten gewachsener baulicher Strukturen.

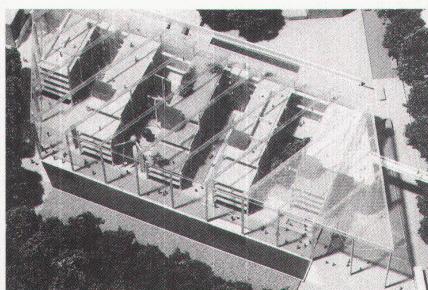
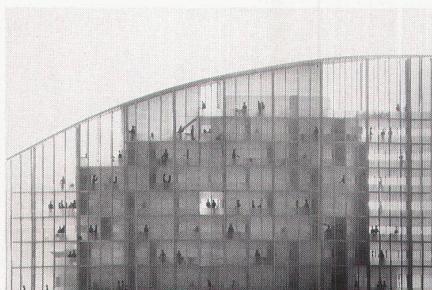
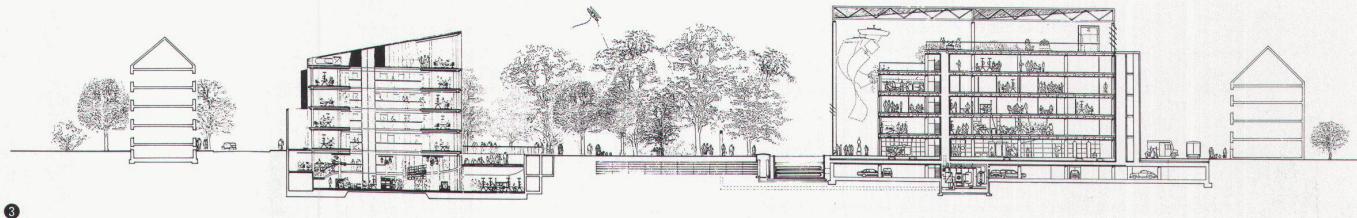
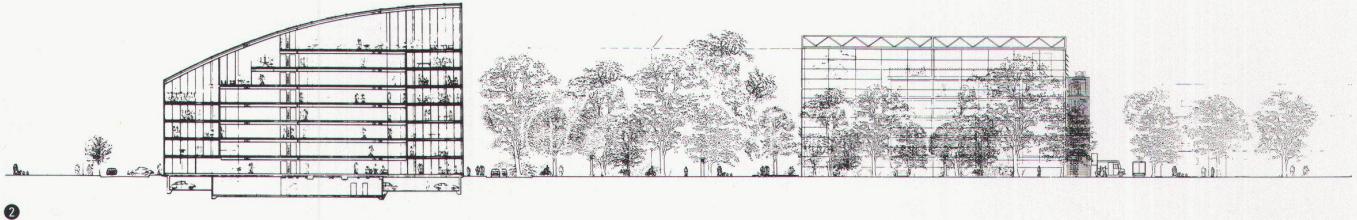
Die Besonderheit des konstruktiven Konzepts beim Haus der Wirtschaftsförderung besteht in der Verwendung einer

transparenten Wärmedämmung (TWD) für die Gebäudehülle, ein Baustoff mit hochreflektierenden Abschattungseinrichtungen, die rückseitig beschichtet sind und so auch nachts als zusätzlicher Wärmeschutz gebraucht werden können. Die Räume werden zur Nutzungszeit durch Tageslicht schnell erwärmt, die Steuerung der Energieströme erfolgt automatisch bzw. individuell einstellbar durch Jalousien der «intelligenten Fassade». Entscheidend ist der synergetische Effekt, der gleichzeitig die Energiegewinnung für Tageslichtbeleuchtung sicherstellt. Die Gebäudehülle ist einstellbar transparent, das Licht fällt durch lichtstreuendes TWD-Material, so dass Räume blendfrei, tief und gleichmäßig aus-

geleuchtet werden. Erste Gebäudesimulations- und Tageslichtberechnungen zeigen, dass das intelligent reagierende Gebäude im Vergleich zu nach den gültigen Vorschriften gedämmten erheblich weniger Energie verbraucht.

Zur angewandten Technologie im Haus der Wirtschaftsförderung gehört neben der dynamisch reagierenden Gebäudehülle auch eine avancierte Hausleittechnik für die energetisch hocheffiziente Regelung der inneren klimatischen Verhältnisse. Alle Funktionen sind computergesteuert. Dazu gehören beispielsweise auch die gesamte Sicherheitsüberwachung einschließlich Brandschutz oder Komfortaspekte wie die Prioritätsregelung der Aufzüge.

N.K. und Red.



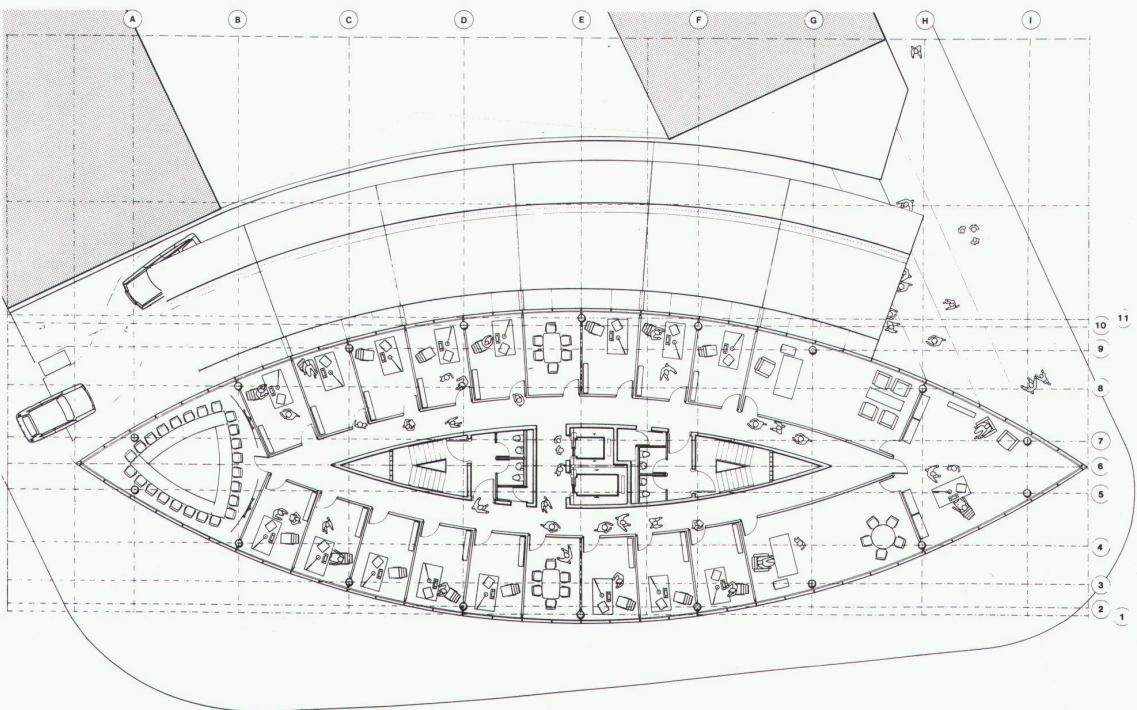
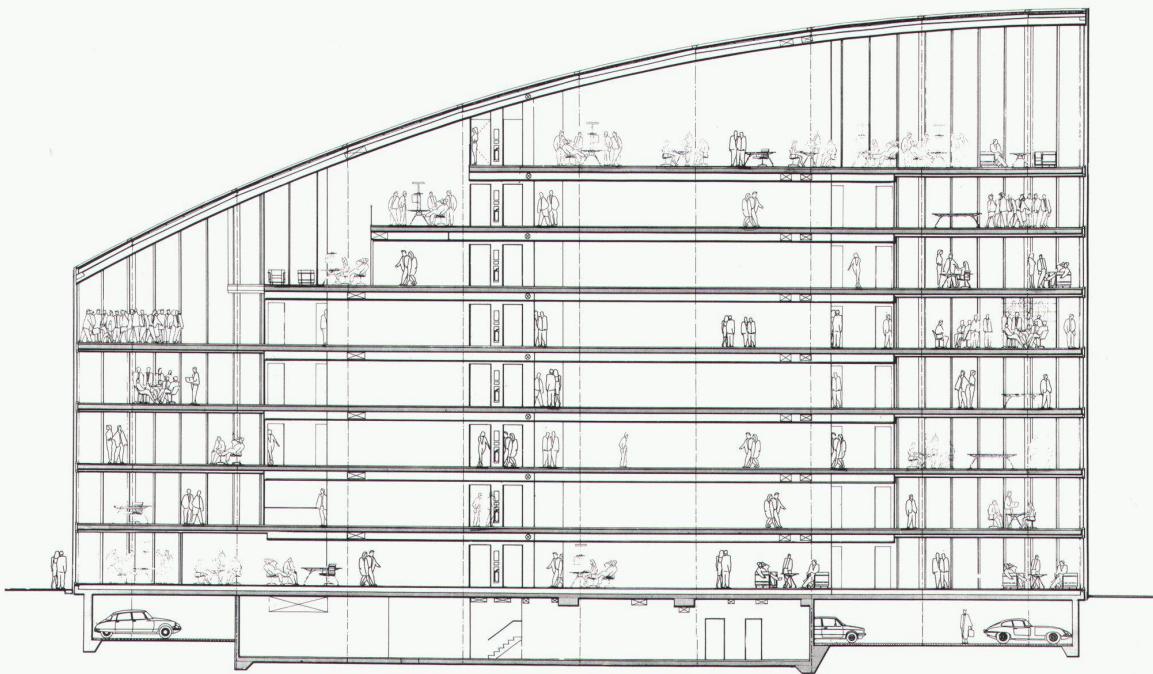
1 4
Haus der Wirtschaftsförderung, Modell /
Maison d'assistance à l'économie, maquette /
Economics Promotion House, model

2
Haus der Wirtschaftsförderung, Schnitt, mit Ansicht
Technologiepark / Maison d'assistance à l'économie,
coupe, avec vue sur le Parc technologique / Economics
Promotion House, section, with view of the Micro Centre

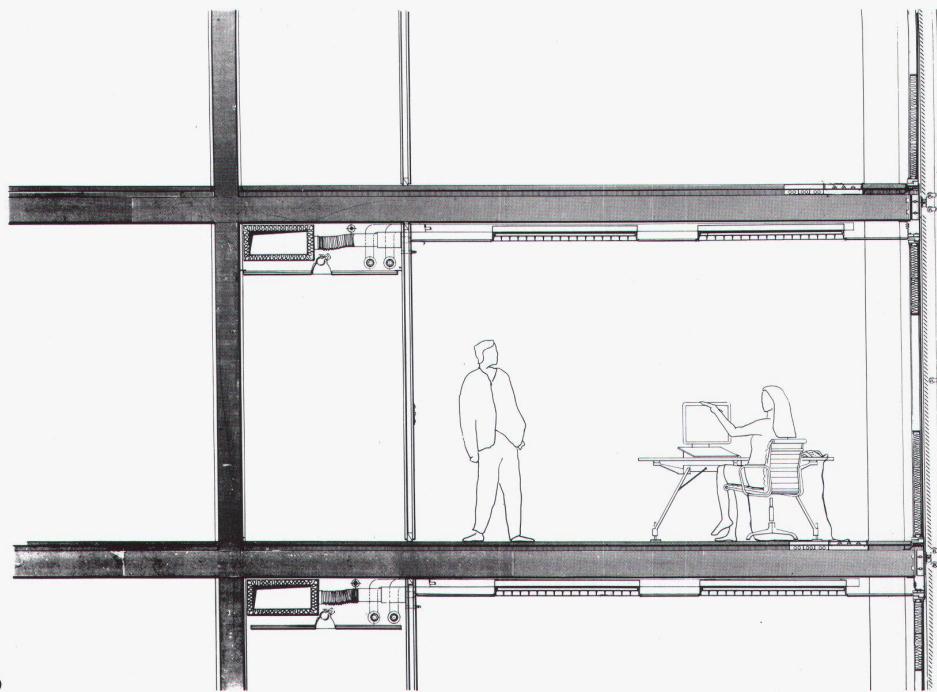
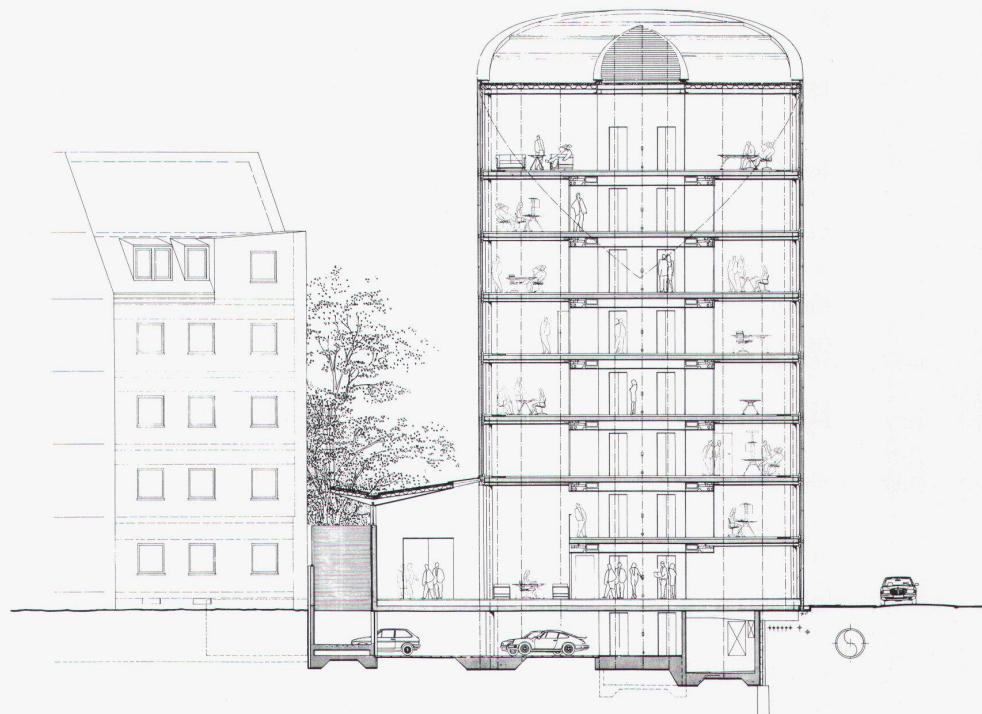
3
Telematic Centre (links) und Technologiepark, Schnitt /
Telematic Centre (à gauche) et Parc technologique,
coupe / Telematic Centre (left) and Micro Centre, section

5
Technologiepark, Modellausschnitt / Parc technologique,
vue partielle de la maquette / Micro Centre, section of
model

6
Gesamtsituation Haus der Wirtschaftsförderung (rechts),
Telematic Centre (Mitte), Technologiepark (oben) /
Situation générale: Maison d'assistance à l'économie (à
droite), Telematic Centre (au milieu), Parc technologique
(en haut) / Model of site: Economics Promotion House
(on the right), Telematic Centre (in the centre), Micro
Centre (above)



6



7–10
Haus der Wirtschaftsförderung /
Maison d'assistance à l'économie /
Economics Promotion House

7
Längsschnitt / Coupe longitudinale /
Longitudinal section

8
Grundriss / Plan / Ground-plan

9
Querschnitt / Coupe transversale /
Cross-section

10
Büro, Detailschnitt / Bureau, coupe-détail / Office, detail section